Zu zwei loci desperati und zahlreichen anderen Korruptelen des *Bellum Hispaniense* 16, 1.2

Huius diei extremo tempore a Pompeianis CLAM AD NOSTROS tabellarius est missus, ut ea nocte turres aggeremque incenderent et *tertia uigilia* eruptionem facerent. Ita igne telorumque multitudine iacta cum bene MAGNAM PARTEM muri consumpsissent, portam, quae e regione et in conspectu Pompei castrorum fuerat, aperuerunt COPIAEQUE TOTAE eruptionem fecerunt secumque EXTULERUNT CALCATAS (*aut* CULCATAS *aut* CULTATAS *aut* CULTATES) ad fossas complendas et harpagones ad casas, quae STRAMENTICIAE ab nostris hibernorum causa aedificatae erant, diruendas et incendendas, praeterea ARGENTUM UESTIMENTA ut, dum *nostri* in praeda detinentur, ILLI CAEDE facta ad praesidia Pompei se reciperent; NAM quod existimabat eos POSSE CONATU EFFICERE NOCTE *tota* ultra ibat flumen SALSUM IN ACIE.

Die Überschrift dieses Beitrages bedarf einer Erklärung oder gar einer Rechtfertigung. Da ist nämlich von loci desperati zu lesen, aber so werden Textstellen bezeichnet, die ein Editor oder alle Editoren nacheinander, bei offensichtlicher oder vermeintlicher Fehlerhaftigkeit nicht berichtigen konnten. Um so etwas zu manifestieren werden solche Stellen in der Regel, so soll es jedenfalls sein, im Text mit den sog. cruces philologorum versehen. Für unseren Text ist aber bisher in keiner Ausgabe für den ersten Satz des hier angeführten sechzehnten Abschnittes oder für den zweiten Satz eine Stelle zu finden, die mit solchen cruces definiert worden wäre. Das liegt zuerst nur daran, dass kein Herausgeber gerne zugibt, mit dem zu edierenden Text am Ende seines editorischen Lateins zu sein. Und wenn er das einmal zugeben wollte, so wüsste er, in den zwei hier gegebenen Fällen jedenfalls, *nicht,* wo die eine oder

Universidad Pontificia de Salamanca

andere desperat verderbte oder dafür gehaltene Stelle überhaupt beginnt und wo sie endet. Konkret gesprochen laborieren unsere Editoren —was den ersteren Satz anbelangt— offensichtlich nur an dem AD, aber es wäre falsch, nur diese Buchstabengruppe mit den cruces zu versehen, denn als nicht minder desperat werden sich die Buchstabengruppen *vor* AD und *hinter* AD erweisen. Und im zweiten Satz würden unsere Editoren höchstens die Buchstabengruppe MURI für eine hoffnungslose Korruptel halten, weil sie auch nur diese glauben korrigieren zu müssen, aber die cruces wären hier am wenigsten angebracht, weil gerade MURI sich als richtig erweisen wird und gerade die anderen Buchstabengruppen *vor* MURI nicht. Nun aber in medias res.

Wenn wir nicht schon mit den «kleineren» Korruptelen des oben angeführten Textes beginnen, denn die Verantwortung für die Korruptelen ist gerade bei den grossen drückend, dann müssen wir mit dem zweiten locus desperatus beginnen, denn hier ist der Fehler grösser, gravierender. Der zweite Satz des sechzehnten Abschnittes des *Bellum Hispaniense* beginnt in *allen* codd. mit *Ita igne telorumque multitudine iacta cum bene magnam partem muri consumpsissent, portam, quae e regione et in conspectu Pompei castrorum fuerat, aperuerunt* und es folgt gleich *copiaeque totae eruptionem fecerunt* (diesen Satz mussten wir hinzunehmen, damit für den Leser fast alles klar wird). Der Text ist aber bei weitem nicht so himmlisch gut, wie das unsere Editoren meinen, allein bei *copiae ... totae*, das wir deshalb, obwohl eher geringfügig, vorwegnehmen müssen.

Es geht uns um den fast schockierenden Ausdruck *(copiae) totae*. Er schockiert, weil dem Autor des *Bell. Hisp.* andere Ausdrücke zur Verfügung standen, die wir für normaler hielten, wie *omnis* oder *cunctae* [1]. A. Klotz blieb in seinem *Kommentar* (Leipzig 1927) bei diesem Wort nicht stehen, erst G. Pascucci wird in seiner kommentierten Ausgabe (Florenz 1965) dazu Stellung nehmen, freilich nur um den eher seltenen Ausdruck zu rechtfertigen. Er kann Be-

1 Auch *uniuersae*. Vgl. aber Caesar, *Bell. ciu.* III, 44 etsi prohibere Pompeius totis copiis et dimicare non constituerat; *Bell. Alex.* 76 totae profligantur copiae regis.

Universidad Pontificia de Salamanca

lege dafür finden, aber nur bei Caesar und anderen Autoren, nicht aber auch im *Bell. Hisp.* selbst, und was die von ihm zitierten Stellen anbelangt, so hatte Pascucci in keinem Fall die Überlieferung geprüft, um sagen zu können, die zitierten Stellen sind zumindest sicher überliefert. Bei *(copiae) totae* stellt sich aber die Frage nach der Sicherheit, denn das ganze *Bell. Hisp.* ist bekanntlich schlecht überliefert. OTAE (von TOTAE unserer codd.) kann dann sehr wohl auf CTAE zurückgehen, —*ctae* wäre aber die zweite Hälfte eines hier fast erwarteten *cunctae* [2]. Es kommt hinzu, dass T auf das ähnlich aussehende C zurückgehen kann, aber *c* wie *t* usw. konnte auch für das ganze *c(un)-* oder *t(un)* usw. stehen [3]. Unter diesen Umständen erscheint es uns sehr wahrscheinlich, dass der Librarius, auf den diese Lesart zurückgeht, keine Abkürzung erwartend aus CCTAE sein TOTAE gemacht hatte. Nun aber zurück zu dem locus desperatus des ganzen Satzes, zu der Lesart *cum bene magnam partem muri consumpsissent* unserer codd. Jahrhundertelang hatte man diese Stelle so gelesen und erst mit C. Nipperdey (Leipzig 1847) bekommen wir Editoren und Autoren, die sich an dem Satz stiessen, aber sie stiessen sich nur an *muri*. Sie nahmen offenbar *consumere* immer und nur für «verbrauchen» oder «vernichten» und

2 Zum Ausdruck vgl. Caesar, *Bell. Gall.* II, 29 cunctis oppidis castellisque desertis; VII, 10 ne ... cuncta Gallia deficeret; 11 perpaucis ex hostium numero desideratis, quin cuncti caperentur; *Bell. ciu.* I, 15 cunctae earum regionum praefecturae ... eum (Caesarem) recipiunt; III, 82 (Pompeius) contionatus ... apud cunctum exercitum; *Bell. Afr.* 26 cunctis copiis auxiliisque accitis; 91 ciuibus cunctis interfectis.

3 Zu den Abkürzungen für -un s. W. Studemund, *Gaii Institutionum commentarii quattuor. Codicis Veronensis denuo collati Apographum*, Leipzig 1874, 260f.: C = cun, SE7DUM = secundum, N = nun, NC = nunc, PCA = pecunia, S = sun, ST = sunt, T = tun, TC = tunc, W. M. Lindsay, *Notae Latinae* (Cambridge 1915) 369: RT = runt, BT = bunt, DT = dunt, GT = gunt, CT = cunt, usw., 30: C = cun, CCI = cuncti, 102: H = hun, HC = hunc, 158: N^c = nunc, T^c = tunc, 426: FD = f(un)d(us), D. Bains, *A Supplement to «Notae Latinae»* (Cambridge 1936) 19: HC = hunc, 27: N^c = nunc, T^c = tunc, 61: RT = runt, CT = cunt, DT = dunt, usw., A. Cappelli, *Lexicon abbreviaturarum*, 6 ed. (Mailand 1961) 158: HC = hunc, 72: 9CTA = cuncta, 268: PECIA = pecunia, 266: PCTA = puncta, 364: ST = sunt, 124: ERT = erunt, 232: NC = nunc, 372: TC = tunc, A. Pelzer, *Abréviations latines médiévales*, 2 ed. (Louvain-Paris 1966) 50: NC = nunc, U. Fr. Kopp, *Lexicon Tironianum*. Nachdruck aus Kopps «Palaeographia critica» von 1817 mit Nachwort und einem Alphabetum Tironianum von B. Bischoff (Osnabrück 1965) 373: TC = tunc, 240: N(u)C = nunc, 241: N(u)D um = nundinum, 225: M(u)D. = mundus, 170: I(u)C(i) um = iuncum, 156: HC = hunc, 57: C(u)C(l) um = cuniculum, 271: P(u)C. = Punicus, 177: IG it = iungit, 205: L(u)a = luna.

Universidad Pontificia de Salamanca

dann passte *muri* eben zu nichts. Dass *consumere* auch «verbringen» bedeuten kann, kam niemand in den Sinn. Und wenn schon «verbrauchen», dann wohl ... die Zeit. Die Idee war übrigens so schlecht nicht, schlecht war erst die praktische Anwendung. Denn bei *consumere* können wir nach «was» fragen und (eventuell gleichzeitig) nach «wo». Einen Fehler hatte man also schon dadurch getan, dass man nur an «was» gedacht hatte. Aber Nipperdey hatte gleich auch den zweiten Fehler gemacht. Er wollte die Frage «was» mit *tempus* beantwortet sehen, aber es fiel ihm nicht ein, das seiner Meinung nach fehlende Wort anders zu suchen als gerade dort, wo alle codd. das sonst in keiner Weise schlechte *muri* haben. Also las Nipperdey *cum bene magnam partem* temporis *consumpsissent*, und diese «Lesart» —de facto nur eine *Konjektur*— finden wir noch bei Fr. Dübner (Paris 1867), bei B. Dinter (Leipzig 1876) und bei B. Kübler (Leipzig 1897). Besser war —unserer Meinung nach— die Konjektur von C. Fleischer (1878), denn dieser wollte *cum bene magnam partem* noctis *consumpsissent*, akzeptiert hat sie aber, soweit ersichtlich, nur R. Du Pontet, dieser aber als eine richtige *Lesart*, denn bei Du Pontet lesen wir (Oxford 1901) *cum bene magnam partem noctis consumpsissent*. Falsch war an dieser «Lesart» trotzdem nur der Umstand, dass auch dieser Ausdruck ausgerechnet dort erwartet wurde, wo unsere codd. das grundsätzlich nicht schlechte *muri* haben. Ein Lateiner, ganz gleich auf welchem Niveau stehend, also auch unser Autor des *Bell. Hisp.*, konnte nämlich sehr wohl auch ... *noctis partem* ... *consumpsissent* sagen, und für uns ist so etwas paläographisch möglich, denn in dem ganzen Ausdruck ist jedes Wort —der Leser sieht das— ganz ausgeschrieben, aber die Regel hiess: *Abkürzung*. War aber das *vor partem* stehende *magnam* gehörig abgekürzt gewesen, z.B. auf MAG [4], schon kann NAM auf das ähnlich aussehende NOCT

4 Zu der Abkürzung s. Studemund, 278: MAG = magis, magistratus, Cappelli, 212: MAG^{ci} = magnifici, MAG^{do} = magnitudo, MAG^{at} = magnificat, 217: MG = magnus, magis, magister, M^{a}G ^{us} = magnificus, Pelzer, 46: MAG = magis, MAGLIA = magnalia, MAG^{a}T = magnificat, aber Kopp, 220: M(a). = magnus, M(a)i =magni, M(a) op = magnopere, 226: MG = magis, MG rium = magisterium.

Universidad Pontificia de Salamanca

für *noct(is)* zurückgehen [5], aus dem ex coniectura wohl erst NAM wurde [6]. Der Lesart *muri* gehen wir vorerst aus dem Wege, und der Leser wird schon ahnen, dass wir dafür einen guten Grund haben. Aber Fehler kann man noch grösser machen, durch editorische Dummheiten, die man —zu schön— Konjekturen nennt. Da bekamen wir inzwischen nämlich die Ausgabe von A. Klotz (Leipzig 1927). Dieser konnte es sich leisten, *cum ... operum consumpsissent* zu konjizieren, er konnte es sich offenbar sogar leisten, seine eigene *Konjektur* als echte *Lesart* in den Text aufzunehmen. Er las also *cum bene magnam partem operum consumpsissent* und ist somit bei *operum* Mitverfasser des *Bell. Hisp.* Nun hatte Klotz auch einen Kommentar zu diesem Werk (Leipzig 1927) veröffentlicht und bekam so die Möglichkeit, seine Konjektur zu begründen, mit den Worten: «Das überlieferte *muri* ist *sicher* verderbt: *noctis* oder *temporis* befriedigt nicht, weil es sich nicht um die Dauer der Beschiessung, sondern um den Erfolg handelt. Daher empfiehlt sich *operum*» [7]. Klotz hatte dabei natürlich *nicht* gesehen, dass das, was eventuell fehlt, nicht unbedingt dort gestanden haben muss, wo ... *muri* steht. Aber für ihn ist *muri*, wie gezeigt, «*sicher* verderbt», nur dass er sich durch die Methode nicht gezwungen sah, so etwas mindestens plausibel zu machen, zumindest das Wort «sicher». Die Idee, *cum bene magnam partem operum consumpsissent* zu lesen, war allein für sich kopfkrank. Denn Leute, die eine Burg endgültig und quasi für alle Zeiten verlassen wollen, geben sich doch keine Mühe mehr, um diese Burg noch ... zu befestigen [8]. Und was war sonst der Sinn der *opera* von Klotz? Aber zu alledem bekamen wir auch noch die Ausgabe von G. Pascucci (Florenz 1965).

5 Zu den Abkürzungen für -is s. Studemund, 258f.: B = bis, NOB, G = gis, MG, MAG = magis, M = mis, MM = manumis-, N = nis, POSSION = possessionis, U = uis, QU = quamuis, X = xis, EXTIMAUIT, Lindsay, 336: B = bis, L = lis, D = dis, G = gis, N = nis, FIN, DEDTI = dedisti, Bains, 55: B = bis, D = dis, R = ris, Cappelli, 381: T^{i}ST = tristis, 380: TR = terris, 341: SAT = satis, 232: NB = nobis, Pelzer, 44: LAP = lapis, 50: NB = nobis, Kopp, 363: ST(is) = satis, 406: U(i)T. = uitis, 90: CVT. = cutis.

6 Über die Zwischenstation eines NOM.

7 Ohne sich zu fragen, wie aus einem ausgeschriebenen oder abgekürzten OPERUM das ganz anders aussehende MURI werden konnte. Klotzens Philologie war offenbar noch nicht philologisch.

8 Oder —mit viel Arbeit— zu vernichten.

Universidad Pontificia de Salamanca

Pascucci ist bei der Textgestaltung hier jedenfalls nur der «Stellvertreter des Führers». Denn er akzeptiert Klotzens Deutung des *consumpsissent*, aber wohlgemerkt *ohne* die Möglichkeit einer anderen Deutung auszuschliessen oder überhaupt zu diskutieren. Curiositatis causa erwähnen wir, dass Pascucci *operum* seines viel nachgeahmten Vorgängers für «opere di *assedio*» hält. Aber auch er will das neue Wort unbedingt dort haben, wo *alle* codd. *muri* lesen, nur will er sich dann diesen MURI paläographisch nähern, und glaubt dieses sein Ziel erreicht zu haben mit seinem ... MUNI. Wir stossen uns an dieser Konjektur nicht wegen des nicht passenden R, sondern wegen der kaum wissenschaftlichen Einseitigkeit und Kurzsichtigkeit bei *consumere*, das er sich kaum anders als für «vernichten» vorstellen kann. Andere Deutungsmöglichkeiten werden da glatt ignoriert. In Polen pflegt man zu sagen, Krakau ist nicht auf einmal erbaut worden. Die Zerstörung Warschaus im Zweiten Weltkrieg dauerte auch viel länger als nur eine Nacht. Kann sich nun Pascucci vorstellen, dass die Ateguenses [9], um die es hier geht, ihre eigene Burg mit so viel Wut ruiniert haben, dass sie in einer und derselben Nacht, und dazu noch vor der *tertia uigilia*, denn dann ist die *eruptio* fällig gewesen, *bene magnam partem munitionum consumpsissent*? Ein Editor muss das Edierte doch auch einmal ... lesen, eventuell auch verstehen.

Auch wenn wir auf dem Niveau unserer Editoren bleibend *cum bene magnam partem* —und dann nicht unbedingt sofort— *muri consumpsissent* lesen, haben wir irgendwie doch die Pflicht, bei *muri* in den Kategorien eines *Raumes* zu denken, und dann die Pflicht, bei *consumere* an ein «Verbleiben» in einem solchen Raum. *Muri* kann dann gut, richtig und echt sein, aber der Genitiv *muri* hängt dann nicht direkt von ... *consumpsissent* ab! Auf der anderen Seite sind wir durch nichts Philologisches verpflichtet, ein *unmotiviertes muri* anzunehmen oder hinzunehmen. War der Genitiv motiviert, dann durch oder all-

9 Der Autor des *Bell. Hisp.* macht überhaupt nicht oder zu wenig klar, dass die Planer der *eruptio* eventuell aus der Framde gekommene Söldner waren, so dass die Einheimischen mit ihnen den Bock zum Gärtner gemacht haben.

Universidad Pontificia de Salamanca

gemein formulierend: nach einem Wort, das wir *unmittelbar* vor *muri* erwarten. Alle codd. lesen an dieser Stelle bekanntlich PARTEM, aber. Dieses Wort kürzte man in der Regel auf PART ab [10]. Sollte der Rest von PARTEM so ein *muri* motivieren können, dann wohl in der hier gegebenen Situation als *Präposition*. Und mit Abbreviaturen müssen wir sowieso rechnen. Steckt diese Präposition, oder was hier sonst fällig war, so geschrieben, dass es auch EM gelesen werden konnte, dann schrieb sich das Wort in der noch einwandfreien Vorlage wohl CM, aber. c war dann Abkürzung für *c(om)* [11], und M (von CM) eine solche fü *m(inus)* [12]. Auf diese Weise vorgehend bekommen wir als erstes die Lesart:

> ... cum bene MAGNAM part(em) *c*(om)m(inus) muri consumpsissent, portam ... ... aperuerunt ...

Es liegt —jetzt— in der Natur der Sache, dass so ein *cum bene magnam ... partem ... consumpsissent* einen Genitiuus partitiuus impliziert, direkt verlangt. Und nebenbei gesagt haben wir das Recht und fast die Pflicht, bei *consumere auch* an «verbringen» zu denken. Da jetzt *Nacht* herrscht, haben so manche an die *Zeit* gedacht und Fleischer speziell und ins Schwarze treffend an *noctis*. Das möglicherweise abgekürzte Wort erwarten wir hinter *magnam*, das selbst aber auch abgekürzt werden konnte, und zwar wie schon oben vermutet auf MAG. Ein Librarius, der eher keine Abkürzungen erwartete, hielt MAGNOCT für einen Schreibfehler und musste «korrigieren». Aus NOCT wurde

10 Zu den Abkürzungen für -em s. Studemund, 259f.: C = cem, UINDIC, IUDIC, D = dem, ID = idem, G = gem, LEG, N = nem, R = rem, T = tem, TPORE, AT = autem, IT = item, Lindsay, 330: D = dem, N = nem, 13: AT = autem, 306: TPR = tempore, Bains, 52: D = dem, N = nem, M = mem, AUT = autem, Cappelli, 379: TPLA = templa. 190: IT = item, 28: AUT = autem, Kop, 381: TP um = templum, 193: IT = item.

11 Zu den Abkürzungen für -om, -on s. Studemund, 260: C = com, con, 281: N = non, Lindsay, 405: D = dom, DN = domnus, Cappelli, 319: R^{a} = Roma, 68: 9 = con, com, 55: CMDA = commenda, Pelzer, 17: 9PO^{m} = compositum, Kopp, 351: S(o)N. = somnus, 313: R a = Roma, 290: P(o)P a = pompa, P(o)P ius = Pompeius, 102: D(i)N ium = dominium, 70: C(on)M(s) = cominus, C(om)M it = committit.

12 Zu dieser Abkürzung s. Cappelli, 477: M = minus, 209: M' = minus, 236: NM = nihil minus, 275: Plm = plus minus, 310: Q^{a}M = quominus, Kopp, 220: M(s) = minus, 229: M(t)M(s) = multo minus, 70: C(on)M(s) = cominus.

Universidad Pontificia de Salamanca

sicherlich über die Zwischenstation eines NOM das zumindest überflüssige NAM. Es kann auch sein, dass MAGN hier für *magn(am)* geschrieben war [13]. Dann begann das nächste Wort trotzdem mit einem N, dessen Anfang in der Unziale aber für A genommen werden konnte, so dass dann aus einer jetzt unbekannten Abkürzung für *noctis* das AM (von MAGNAM) wurde [14]. Unsere Lesart:

> Ita igne telorumque multitudine iacta cum bene mag(nam) *noct*(is) part(em) [15] *c*(om)m(inus) muri consumpsissent, portam, quae e regione et in conspectu Pompei castrorum fuerat, aperuerunt copiaeque *c*(un)*c*tae eruptionem fecerunt ...

* * *

Nun zuerst zurück zu dem ersten locus desperatus, d.h. zu der für unsere Editoren de facto desperaten Lesart des *ersten* Satzes im sechzehnten Abschnitt des *Bell. Hisp.* Wir meinen speziell die Stelle, an der unsere codd. ganz ohne Abweichungen *a Pompeianis clam ad nostros tabellarius est missus* lesen. Aus den Apparaten bei Du Pontet oder bei Pascucci (*«del. edd.»*) könnte man schliessen, dass alle Editionen das AD getilgt haben. Das stimmt *nicht*. In den ersten Jahrhunderten nach der editio princeps (Romae 1469) ist das AD immer mitgelesen worden, nur dass wir nicht wissen, was sich der eine oder andere Manutius bei seinem *clam ad nostros tabellarius est missus* gedacht hatte, ob *clam ad nostros* z.B. oder *clam ... est missus*. Die Editoren der Neuzeit kommen hier auf alle Fälle schlechter weg. Denn nur C. E. Chr. Schneider konnte das AD in seiner Edition (Bratislava 1837) noch halten, und zwar an der ursprünglichen Stelle. Denn schon viel früher musste Sam. Clarke (London 1712) dennoch das AD, weil er es für *ad* las, hinter *nostros*, weil er dies für *nostros* las, setzen und

13 Zu den Abkürzungen für -am s. Studemund, 275f.: L = lam, FORMUL, N =nam, POEN, Q = quam, QQ = quamquam, QU = quamuis, R = ram, LIBR, Lindsay, 322: D = dam, N = nam, Q = quam, R = ram, UER = ueram, FUTUR = futuram, QUID = quidam, Bains, 23: N = nam, Cappelli, 229: N = nam, 240: NQ = numquam, 396: UQ = umquam, Pelzer, 67: Q = quam, Kopp, 238: N(am) = nam.

14 Zu den Abkürzungen vgl. Kopp, 248: N(o)X = nox, 244: NO um = nocturnum, 240: N(o)C a = noctua.

15 Zur Fernstellung von *magnam ... partem* vgl. *Bell. Hisp.* 13 bene magna prioris muri parte deiecta.

Universidad Pontificia de Salamanca

dann noch durch ⟨*oppidanos*⟩ ergänzen. Soweit ersichtlich wird das AD erst bei Dübner (Paris 1867), bei Dinter (Leipzig 1876), bei Kübler (Leipzig 1897) und zuerst noch bei Du Pontet (Oxford 1901) ersatzlos gestrichen. Diese Autoren haben nichts davon gehört, dass es auch Überlieferungsfehler durch *Verlesung* oder ex coniectura eines Librarius gibt.

Du Pontet, der zunächst als letzter *a Pompeianis clam* [*ad*] *ad nostros tabellarius est missus* las, glaubte offenbar, dass gesagt werden musste, von *wem* unbemerkt der Bote durchkam, und dass es also ganz unwichtig war zu sagen, an *wen!* Aber es kommt viel schlimmer. Denn A. Klotz hatte geglaubt, im Text je eine Antwort auf beide Fragen bekommen zu müssen: von *wem* nicht bemerkt und an *wen* geschickt. AD war für ihn dann kein Fehler der Verlesung oder Verschreibung sondern nur ein technischer Fehler der Verstellung. Das möglicherweise *falsche* AD las er dann für *ad*, musste es aber an einer anderen Textstelle annehmen, dann fehlte ihm natürlich das *Objekt* zu *ad ... est missus*, und so bekamen wir die Flickschusterei der Lesart *a Pompeianis clam nostros ad* ⟨*oppidum*⟩ *tabellarius est missus*. Der Autor des *Bell. Hisp.* hätte in einem solchen Fall keinen Grund, nach *oppidum* in der Fortsetzung mit dem *Plural ut ... incenderent et ... facerent* zu kommen. Das hat auch Klotz selbst gesehen, aber keine richtige Konsequenz gezogen. Denn zu seinem *clam nostros ad* ⟨*oppidum*⟩ schreibt er «Angabe des Ziels der Botschaft, worauf *ad* deutet, ist wünschenswert; sonst ist das Subjekt zu *incenderent* unklar», aber die Unklarheit entstand erst durch seine willkürlichen Textänderungen. *Incenderent* bleibt durch *oppidum unklar*, eigentlich unmöglich. Aber die «Lesart» der neuesten Ausgaben ist noch schlechter.

Pascucci (Florenz 1965) liest jetzt nämlich *a Pompeianis clam* [*ad*] *nostros tabellarius est missus* und beantwortet mit seinem *clam nostros ... est missus* eine Frage, die *keine* war, keine Frage, aber eine Selbstverständlichkeit war vielmehr zu sagen, *wohin* der Bote geschickt worden ist, und da wir mit Rücksicht auf den Plural *ut ... incenderent* unbedingt einen *Plural* bekommen müssen, müssen wir auf ein *ad oppidanos* aus sein. Pascucci hat also recht, wenn er die «lezione dei codd.» für «insostenibile» hält, aber mit

Universidad Pontificia de Salamanca

seinem CLAM [AD] NOSTROS zitiert er diese «lezione» suggestiv *falsch*. «La concorde lezione dei codd.» ist nämlich CLAM AD NOSTROS. Wer die Realität der Überlieferung wirklich kennt, würde hier eher CL AMADNOSTROS lesen. Denn dass vieles durch die *scriptura continua* und dann durch unerkannte Abbreviaturen falsch geworden ist, hätte sich auch unter den Editoren herumsprechen müssen.

Wenn dem letzten Editor so ein AD vor NOSTROS nicht passt, so kann das an NOSTROS liegen oder daran, dass das ganze CLAM für *clam* gelesen worden ist. Auf jeden Fall ist das noch lange kein Grund zu schreiben «la ... lezione dei codd. è insostenibile: *preferiamo* espungere *ad*», denn auf diese —ziemlich primitive— Art und Weise wird auch das Kind mit dem Bade weggeschüttet. *Vor* einem «espungere» kommt unter Philologen immer zuerst ein *Ändern*, ein Sanieren.

Nehmen wir zuerst an, und Pascucci wird nicht widersprechen können, dass gesagt werden *musste, wohin*, dann war eher mit *ad oppidanos* zu rechnen und *nicht (ad) nostros*. Aber der Paläograph weiss schon, warum wir wohl das NOSTROS bekamen. Die noch intakte Vorlage unserer codd. hatte hier eine Buchstabengruppe, die als Abkürzung genommen, *nostros* gelesen werden konnte. Diese Gruppe schrieb sich NOS [16] ... und war *nicht* als Abbreviatur gemeint. Das NOS war aber, das sieht man bereits, gut als ... Endung von *oppidanos*. Und jetzt unsere weitere Kombinationen: Wenn selbst von der Endung des erwarteten Wortes mit NOS so «schrecklich» viel ausgeschrieben worden war, war das Wort selbst dann überhaupt abgekürzt? Unsere Antwort: Wohl nicht. Dann hatte die noch intakte Vorlage nicht AD sondern DA, als Bestandteil eines *-danos* (von *oppidanos)*.

War aber auch der ganze Anfang des jetzt zu ermittelnden Wortes plus minus ausgeschrieben, und es fehlt uns dazu immerhin noch OPPI oder nur OPI [17], dann bleibt uns

16 Zu der Kontraktion s. Studemund, 282: N^a = nostra, Lindsay, 146: NO = nostro, NI = nostri, Bains, 25: NI = nostri, NO = nostro, Cappelli, 237: NO =nostro, 231: NA = nostra, Kopp, 237: (r)N is = nostris, (r)Ne = nostrae.

17 Zu der Schreibung s. Cappelli, 486: OP = oppidum, 252: OPP = oppidum, Kopp, 255: OP um = oppidum, 254: O(p)N us = oppidanus, 165: I(n) op = in oppido.

Universidad Pontificia de Salamanca

gar nichts anderes übrig, als den fehlenden Rest auf Kosten des davor stehenden und bekanntlich abkürzbaren CLAM zu lesen. Dieses Wort konnte man auf CL abkürzen [18], und das M (von CLAM unserer codd.) beginnt hier und da mit einer Rundung, die auch so ein O (von OPPIDANOS) hat. Also lesen wir nur CL für *cl(am)* und ... das nächste Wort beginnt schon dort, wo unsere Handschriften A (von CLAM) lesen. Da wir in M (von CLAM) schon ein O und somit den Anfang von OPPIDANOS sehen, bleibt uns nichts anderes übrig, als das A (von CLAM) allein für sich für *a(d)* zu lesen [19]. Interpretieren wir überzeugend und vor allem richtig, so könnte bereits gelesen werden:

> Huius diei extremo tempore a Pompeianis cl(am) [20] a(d) *oppi*dan [ostr]os tabellarius est missus, ut ea nocte turres aggeremque incenderent et tertia uigilia eruptionem facerent. Ita igne telorumque multitudine iacta cum bene mag(nam) n*oct*(is) part(em) *c*(om)m(inus) muri consumpsissent, portam, quae e regione et in conspectu Pompei castrorum fuerat, aperuerunt copiaeque *c*(un)*c*tae eruptionem fecerunt ...

* * *

Ausser den zwei grossen sog. loci desperati enthält der Text der ersten zwei Sätze im sechzehnten Abschnitt des *Bell. Hisp.* noch eine ganze Menge weiterer Korruptelen. So lesen unsere Handschriften unmittelbar hinter *eruptionem fecerunt* z.B. noch *secumque extulerunt* und gleich CALCATAS oder CULCATAS oder CULTATAS oder CULTATES und unmittelbar darauf *ad fossas complendas et harpagones ad*

18 Zu der Abkürzung s. Cappelli, 53: CLABIS = clamabis, CLANT = clamant, Kopp, 67: CL = clam, 68: CL at = clamat, 69: C(o)L or = clamor, CL at = clamitat, 320: RL at = reclamat, 280: P(ro)L at = proclamat.

19 Zu A = ad s. Cappelli, 10: AF = ad finem, 20: AP = ad potestatem, Kopp, 4: A(d) = ad, 25: A(du)NV(m) = ad unum, 22: A(d)M = admodum, 23: A(di)M it = admittit, 26: AO(r)tus = adortus, 27: A(d)P it = adpetit, A(d)P = adponit.

20 Zu *clam* absolut vgl. Caesar, *Bell. Gall.* III, 18 quin ... clam ex castris exercitum educat; IV, 4 cum ... neque clam transire ... possent; 30 suos clam ex agris deducere coeperunt; VII, 33 paucis clam conuocatis; 43 consilia clam de bello inire incipiunt; 20 fame et inopia adductos clam ex castris exisse; *Bell. ciu.* I, 67 loco non posse clam exiri; III, 12 clam profugit Apollonia Staberius; 21 clam nuntiis ad Milonem missis; 30 Pompeius clam et nocte (exercitum educit), Caesar palam atque interdiu; 104 clam consilio inito; *Bell. Afr.* 65 ut ... sub terra specus frumenti condendi gratia clam habeant; 93 Considius ... se ... clam cum paucis barbaris ... subducit; *Bell. Hisp.* 18 seruus ... clam a Caesaris praesidiis in Pompei castra discessit, *Bell. Afr.* 88 ferrum intro clam in cubiculum tulit.

Universidad Pontificia de Salamanca

casas ... diruendas et incendendas, usw. Ganze Jahrhunderte lang lasen die Editionen also *secumque extulerunt calcatas ad fossas complendas* usw. Erst Nipperdey hatte hier eine Korruptel gesehen, für uns einen Fehler der Verlesung. In dem *zweiten* Teil der Aussage geht es (mit *harpagones*) ganz klar um *Werkzeuge*, in dem ersteren Teil ging es dann um *materielle* Mittel, mit denen man brennbare Gegenstände in Brand setzen konnte. Für Nipperdey waren es *uirgulta* (und *ohne et*) *crates*. Dass Nipperdey das zweite Wort bzw. die zweite Hälfte der Buchstabengruppe, die vielleicht schon hinter einem EXTULER für *extulerunt* begann, als *crates* erraten hatte, war eine coniectura palmaris. Sonst wäre auch nicht viel gegen die *uirgulta* zu sagen, denn UNT (von EXTULERUNT), in dem wir den Anfang des rätselhaften Ausdruckes zu erwarten hätten, beginnt auch mit einem *u*. Der Autor des *Bell. Hisp.* konnte hier sehr wohl mit *zwei* Wörtern kommen, diese hätte er dann aber *nicht* asyndetisch eingesetzt. Da nichts für ein *et* spricht, gehen wir von nur einem Hauptwort aus, und wenn *et* entbehrlich war, dann sehen wir in dem Anfang der fraglichen Buchstabengruppe ein Adjektiv. Wenn die *oppidani* mit dem brennbaren Zeug dort unten etwas ausrichten wollten, dann mussten sie viel davon haben. Geht CATAS also auf CATES für *c(r)ates* zurück [21], dann war das Eigenschaftswort erst recht etwas abgekürzt, in CAL bzw. in UNTCAL unserer codd. sehen wir dann ein so oder so geschriebenes *multas* [22].

In der Fortsetzung desselben Satzes lesen unsere codd. auch *ad casas,quae stramenticiae ab nostris ... aedificatae erant*, aber der Ausdruck *quae stramenticiae ... aedificatae erant* ist zu verschraubt. Die *casae* waren eher *stramentis tectae*. In der überlieferten Buchstabengruppe STRAMENTI-

21 Zu den Abkürzungen für ra, re ri, ro, ru s. Lindsay, 354: C^{i} = cri, C^{a} = cra, T^{i} = tri, T^{a} = tra, usw., Bains, 58: TA = tra, CONTA = contra, TADUNT = tradunt, TANS = trans, Cappelli, 47: $CAST^{o}$ = castro, 132: EXT^{a} = extra, 372: $T^{a}D^{o}$ = traditio, Kopp, 196: K(a). = cras, 54: CA(s) us = Crassus, 88: CT. = crates, 148: G(a)B um = grabatum.

22 Zu den Abkürzungen s. Cappelli, 210: M^{r} = multipliciter, M^{ta} = multa, M^{x} = multiplex, 220: MLA = multa, ML^{ns} = multociens, 221: MLM = multum, MLS = multus, MLT = multis, MLTA = multa, MLTO = multo, MLTU = multum, Pelzer, 48: MLIS = multis, $MLTI^{o}$ = multiplicatio, Kopp, 218: M(t) = multum, 231: M(t)PL = multo plus, MPX = multiplex, 227: M(l)I(s) = multis, 225: M(l)D(o) = multitudo.

Universidad Pontificia de Salamanca

CIAE sehen wir darum eher eine ganze Wortgruppe in *scriptura continua*, wobei STRAMENT für *strament(is)* zu lesen war[23], ICIAE geht dann auf TCTAE für *t(e)ctae* zurück[24].

In der weiteren Fortsetzung desselben Satzes lesen unsere codd. (zu *extulerunt*) noch *praeterea argentum, uestimenta*, aber auch hier klingt das Asyndeton ganz unwahrscheinlich. Und das Wort, hinter dem es eventuell anders sein konnte, das ARGENTUM, pflegte man in der Regel abzukürzen, z.B. auf ARGENT oder ARGENTU[25]. Da die *oppidani* nicht nur Geld mitgebracht haben zum Verschenken sondern sogar wertvolle Kleidungsstücke, erwarten wir mit Recht eine *steigernde* Partikel, und wenn uns dazu nur M (von ARGENTUM) zur Verfügung steht, dass wie IO aussehen kann, sehen wir in IO[26] die bekannte Abkürzung für *i(mm)o*[27].

In der weiteren Fortsetzung des gleichen Satzes lesen unsere Handschriften noch *ut, dum nostri in praeda detinentur, illi caede facta ad praesidia Pompei se reciperent*, aber diese Schilderung entspricht in einem wichtigen Punkt *nicht* der Situation. Falsch ist dann «eigentlich» nur *caede facta*, denn die ganze *eruptio* sollte nach Wünschen der *oppidani* so verlaufen, dass es eben *nicht* zu grossen Kampfhandlungen kommt *(caedes!)*, das mitgeführte Geld sowie die *uestimenta* sollten die Caesarischen von der Verfolgung

23 Zu den Abkürzungen für -is s. noch Cappelli, 341: SAT = satis, Kopp, 377: TL(is) = talis, 363: ST(is) = satis, 406: U(i)T. = uitis, 90: CVT. = cutis, 88: CT. = cratis.

24 Zu den Abkürzungen für -e s. Studemund, 263f.: D = de, H = he, HR = heres, C = ce, LCT = licet, N = ne, NQ = neque, P = pe, PC = pecuniae, Q = que, R = re, QR = quare, U = ue, Lindsay, 327: D = de, N = ne, M = me, T = te, ANT = ante, FORT = forte, UIRTUT = uirtute, Bains, 52: NAT = nate, ECC = ecce, Cappelli, 192: ITM = item, 377: TMP = tempore, 225: MP = me praesente, 227: MT = monte, mente, Kopp, 368: T = te, 369: T(e) = te, 373: TC(um) = tecum, tectum, 375: TGit = tegit, 376: TGL e = tectile, TGL a = tegula.

25 Zu den Abkürzungen für -m s. Studemund, 255f.: A = am, E = em, I = im, U = um, CIUIU = ciuium, MANU = manum, LEGATU = legatum, SECUNDU = secundum, Lindsay, 342: DU = dum, TEPUS = tempus, DANARE = damnare, Bains, 56: DOU = domum, ENI = enim, QUIDE = quidem, QUIDA = quidam, Cappelli, 366: SU = sum, 233: NDU = nondum, Kopp, 369: T(u) = tum, 112: DV(m) = dum, 309: QV e = Cumae, 386: TV or = tumor.

26 Zu der Abkürzung s. Pelzer, 38: I° = immo, Kopp, 185: IO = immo.

27 Kommt im Corpus Caesarianum nicht vor. Das drei Striche breite M kann aber auch auf das ebenfalls drei Striche breite *et* zurückgehen, ET war aber auch Abkürzung für das hier steigernde *et(iam)*. Zu dieser Abkürzung s. Studemund, 267: ET = etiam, Lindsay, 77, Bains, 15, Cappelli, 454 und 124f.: ETNC = etiam nunc.

Universidad Pontificia de Salamanca

der Flüchtenden abhalten. Falsch aber auch das ILLI, das nicht echt sein kann, aber sehr echt aussieht. Denn wenn bei dem Autor des *Bell. Hisp.* die einen *nostri* heissen, dann heissen die anderen quasi automatisch *illi*[28]. Das hatte einen Librarius irregeführt. Denn gewünscht war unter den *oppidani* ein *nulla caede facta*. Wenn es aber zu einer Verlesung gekommen ist, dann wohl durch verkannte Abbreviaturen. Dafür spricht das zu kurze ILLI. Die noch einwandfreie Vorlage hatte wohl NLLA (oder NLA)[29], dann aber nur CDE für *c(ae)de*[30]. Ein Librarius hatte das Hauptwort richtig erraten und dann gleich ausgeschrieben, von dem anderen Wort blieb ihm dann aber so wenig, dass er nur noch ILLI lesen konnte. Unsere Lesart:

> ... eruptionem fecerunt secumque extuler(unt) *mul*tas[31] c(r)a*te*s ad fossas complendas et harpagones ad casas, quae strament(is) *t*(e)*c*tae[32] ab nostris hibernorum causa aedificatae erant, diruendas et incendendas, praeterea argentu(m) *i*(m)mo uestimenta[33] ut, dum nostri

28 Vgl. dazu *Bell. Hisp.* 36, 3 nostri dum incendio detinentur, illi profugiunt, Caesar, *Bell. ciu.* I, 45, 3 (nonae legionis milites) ...hinc se recipere cum uellent, rursus illi ... nostros premebant.

29 Zu den Abkürzungen s. Cappelli, 230: N' = nullus, N^a = nulla, N^m = nullum, 231: N^o = nullo, N^s = nullus, 235: NLL' = nullus, NLLA = nulla, 236: NLLI = nulli, usw., Kopp, 242: NL = nullus, NL a = nulla, NL um = nullum.

30 Zu den Abkürzungen für -ae, -e s. Studemund, 275: LCT = licet, Bains, 5: CLM = caelum, CLI = caeli, Cappelli, 54: CLM = caelum, Kopp, 60: CD. = cedo, 66: CL. = celer, CL at = caelat, CL um = caelum, 79: C(ae)P o = Caepio, 78: C(e)P = cepe, 85: C(l)S tis = caelestis.

31 Zum Ausdruck vgl. Caesar, *Bell. Gall.* VII, 23 hae (trabes) ... multo aggere uestiuntur; *Bell. ciu.* I, 51 uenerant eo ... equites ex Gallia cum multis carris; III, 60 multis coemptis equis; 61 multis iumentis uenerant; *Bell. Afr.* 10 iubet comportari ligna in oppidum quam plurima; *Bell. Alex.* 48 multa praeterea et magna praemia.

32 Zum Ausdruck vgl. Caesar, *Bell. Alex.* 1 quod sine contignatione ac materia sunt aedificia et structuris ac fornicibus continentur tectaque sunt rudere aut pauimentis; *Bell. Gall.* V, 43 quae (casae) more Gallico stramentis erant tectae.

33 Oder *argent(um) a(ut) et(iam) uestimenta*. Zu den Abkürzungen für -um s. Studemund, 260f.: C = cum, D = dum, L = lum, M = mum, N = num, R = rum, S = sum, T = tum, TT = tantum, U = uum, Lindsay, 358: C = cum, R = rum, T = tum, CENT = centum, NEPOT = nepotum, Bains, 60: B = bum, C = cum, D = dum, S = sum, Cappelli, 381: TT = tantum, 66: CT = centum, 145: FT = factum, Pelzer, 82: TOT = totum, Kopp, 369: T(u) = tum, 363: S(i)T um = situm. Zu A = *aut* s. Studemund, 256, Lindsay, 11, Bains, 2, Cappelli, 1, Kopp, 7: AC(t) um = autricum, 23: A(ut)M = autem. Zu *aut etiam* vgl. Caesar, *Bell. Afr.* 31 qui (milites) extra munitiones processerant pabulandi aut lignandi *causa* aut etiam muniendi gratia uallum petierant.

Universidad Pontificia de Salamanca

in praeda detinentur, *n(u)lla c*(ae)*de* facta[34] ad praesidia Pompei se reciperent.

Der zweite Satz des sechzehnten Abschnittes endet nun mit der Aussage (unserer codd.) *nam quod existimabat eos posse* CONATU *efficere, nocte tota ultra ibat flumen* SALSUM *in acie*. In den ersten Jahrhunderten nach der editio princeps (1469) lasen unsere Ausgaben noch manuskriptgetreu und d.h. *Nam, quod existimabat eos posse conatum efficere, nocte tota ultra ibat flumen Salsum in acie*. Erstaunlicherweise konnte auch noch Dübner so lesen, auch Dinter, sogar Du Pontet. Inzwischen hatte H. A. Koch (1862) sich zu Worte gemeldet. Sein Urteil: «*In acie ibat* ist *ganz* unsinnig. Es ist daher zu schreiben *ultra stabat flumen Salsum in acie*». Aber diese Dummheit ist eine ansteckende Krankheit. Also las dann B. Kübler (Leipzig 1897) *nam quod existimabat eos posse conatum efficere, nocte tota ultra stabat flumen Salsum in acie*. Die Situation war damit so schrecklich unlogisch, dass A. Klotz diese Lesart ohne weiteres, d.h. ohne Kommentar, übernehmen konnte. Denn er las *nam quod existimabat eos posse conata efficere, nocte tota* (in der Ausgabe: *nocta) tota ultra stabat flumen Salsum in acie*.

P*ascucci* hält Kochs Konjektur *stabat* für eine gelungene *Emendation* und die Lesart der Ausgabe von Klotz, wie so oft, für einwandfrei, also kann heute auch er, Pascucci, lesen *nam quod existimabat eos posse conata efficere, nocte tota ultra stabat flumen Salsum in acie*. Diese Lesart kann aus verschiedenen, d.h. auch zahlreichen Gründen *nicht* akzeptiert werden.

Editoren, die so lesen, gehen nämlich davon aus, dass hier *ultra*, obwohl so schrecklich nahe liegend, *nicht* zu *ibat* zu nehmen war sondern zu dem weiter liegenden *Salsum flumen*. Zum *Subjekt* der ganzen Aussage haben sie dann —statt des *flumen Salsum*— den ... Pompeius gemacht! Und das allein aus dem für sie einzig einleuchtenden Grund, weil die codd. *in acie* lesen. Und *in acie* kann nur ein Mensch stehen, also stand *in acie* der Idiot Pom-

34 Zum Ausdruck vgl. Caesar, *Bell. Afr.* 1 nullo die intermisso; *Bell. Gall.* VII, 40 nulla interposita dubitatione; VI, 5 nulla coacta manu; *Bell. ciu.* III, 12 nulla interposita mora; 75 nulla interposita mora; *Bell. Gall.* V, 58 nullo ab nostris dato responso.

Universidad Pontificia de Salamanca

peius. Die ganze Nacht. Der Idiot! Und im tiefen Winter. O Pompeius! Und warum überhaupt *nocte*? Die ganze *eruptio* begann doch erst bei Tagesbeginn! Da konnte er doch einige Stunden der Nacht ausschlafen. Und wenn er dort angeblich schon stand, *ultra flumen Salsum*, warum um Gottes willen: *in acie*. Wer steht bei gesundem Verstand mitten in der Nacht *in acie*? Niemand. Um das kürzer zu machen: Entweder *nocte tota* oder überhaupt *nocte*, dann aber *nicht in acie*, oder, bitte schön, *in acie*, dann aber *nicht nocte* und überhaupt *nicht tota nocte*. Und hier eine Frage an das Publikum: Wann bekommen wir endlich einen Editor, der logisch oder gar philologisch denken kann?

Ein Editor hätte beide Seiten der Alternative sehen und beantworten müssen, auch A. Klotz, auch G. Pascucci. Den Weg über so ein *in acie* gehen wir dann *garnicht*, denn mitten in der Nacht hatte kein Feldherr der Antike seine Armee zur Schlacht formiert. Und, nebenbei gesagt, Pompeius wollte auch am *Tage* keine Schlacht haben mit Caesar. Also was soll hier das Gerede um eine *acies* ... (tota) *nocte*, und das wegen einiger lumpiger *oppidani* aus Ategua! Da es jetzt *Tag* ist, kommt ein *in acie* aus anderen Gründen nicht in Frage. Wir lehnen also *in acie* ab und wir lehnen *tota nocte* ab. Nur eines lehnen wir nicht ab, die Möglichkeit, dass hier dies und jenes einfach falsch überliefert ist.

Zu beginnen war immer mit der ersteren Aussagehälfte, mit *nam* also. Denn Pompeius' Kalkulationen schlugen fehl. Also kann der Autor des *Bell. Hisp.* gar nicht mit einem Wort kommen, das begründet. Wir erwarten eher etwas adversatives, z.B. ein *tamen*, das sich auf TAM abkürzen liess [35]. Haben unsere codd. vor AM nicht einen Strich sondern zwei, denn sonst wäre aus TAM nicht NAM geworden, dann galt der erstere Strich (von NAM) einem 1 für

35 Zu den Abkürzungen für -en s. Studemund, 259f.: C = cen, H = hen, REPHDI = reprehendi, M = men, TM = tamen, T = ten, HORTSIA = Hortensia, U = uen, SOLUDO = soluendo, Lindsay, 331: M = men, C = cen, G = gen, NOM = nomen, TAM = tamen, Bains, 53: M = men, MSA = mensa, TAM = tamen, Cappelli, 348: SEM = semen, 376: TM = tamen, 141: FLUM = flumen, 458: FLAM = flamen, 227: MTE = mentem, Pelzer, 49: MS = mensis, 50: MTE = mente, Kopp, 216: M(e). = men, 234: MSO. = mensor, 348: SM. = semen.

Universidad Pontificia de Salamanca

i(d) [36]. Bei *existimabat* ist wahrscheinlich Pompeius als Subjekt anzunehmen. Er hatte sich Hoffnungen gemacht, *eos posse ... efficere,* aber *was?*

Wenn dann von dem Fluss die Rede ist, der zwischen den *castra* des Pompeius und der Burg Ategua liegt, dann spielte der Fluss eine wichtige Rolle bei der Vereinigung der flüchtenden Ateguenses mit ihrem künftigen Oberbefehlshaber Pompeius. Dieser hatte sich dann offenbar Hoffnungen gemacht, dass es flüchtenden Einwohnern der Burg Ategua gelingt, sich die Caesarischen vom Halse weg zu halten, aus der Einkesselung zu *entkommen.* Und konkret: Wie? Natürlich über den Fluss, und dann natürlich: *schwimmend.* Interpretieren wir richtig, so sind von CONATU unserer codd. co und NATU getrennt zu nehmen. Denn NATU war hier wenn nicht für *natu* zu lesen, dann als Abkürzung für *n(at)atu* [37]. Aber co geht dann eher auf EG für *egressus* zurück [38].

Diese Hoffnungen haben sich nicht erfüllt. Warum? Das sagt uns der nächste Satz. Der Fluss *ibat ultra,* er trug Hochwasser, und wenn das für einen Schwimmer nicht schlimm genug war, der Fluss *ging* auch *in* ACIE. Was soll das bedeuten? Natürlich eine böse Verlesung oder eine Konjektur eines Librarius, der hier wider Erwarten an kriegerische Handlungen gedacht hatte. Auch Fehler der Überlieferung werden hier eine Rolle gespielt haben. Der Fluss drohte wegen Hochwasser aus den Ufern zu treten Aber da es jetzt Winter ist, führt er auch Eisblöcke. Aber das betreffende Wort pflegte man unter Stenographen auf GL es abzukürzen [39]. Für den Librarius, auf den der Fehler zurückgeht, war das eine lectio difficilior. Er dachte —an-

36 Zu I = id s. Studemund, 272: IE = id est, Lindsay, 105: IE = id est, Bains, 20, Cappelli, 173: IE = id est, Kopp, 172: IC = idcirco, 183: I(d)N(e) = ideone, I(d)N(e)us = idoneus.

37 Zu den Abkürzungen für -at s. Lindsay, 81: MRIS = matris, MRES = matres, Bains, 16: PRIS = patris, MREM = matrem, Cappelli, 225: MREM = matrem, 289: PRE = patre, Kopp, 204: L et = latet, L(t)ius = latius, 243: N(a)L is = natalis, 241: N(e)G = negat, 341: SG it = satagit, 127: ER at = erat, 320: R(a)I(s) = ratis, 134: F(a) um = fatum.

38 Zu der Abkürzung s. Kopp, 118: EG(s) = egressus, 117: ED itur = egreditur, 63: C(on)G(s) = congressus, 60: C(on)D itur = congreditur, 15. A(d)G(s) = adgressus, 176: I(n)G(s) = ingressus, 319: R(e)G(s) = regressus, vgl. Cappelli, 118: EGDR = egreditur, EG^{e}SSUS^{s} = egressus, EGUT^{r} = egrediuntur, 270: PGD^{r} = progreditur, 271: PGSSO = progressio.

39 Dazu s. Kopp, 150, 147: G lis = glacialis.

Universidad Pontificia de Salamanca

gesichts eines *Bell. Hisp.* verständlich eher an den *Krieg*, las also ACIE statt GLACIE. Im Vergleich mit *ultra ibat flumen* bedeutet so ein *ibat ... in glacie* gewiss eine *Steigerung*. Und eine entsprechende Partikel dürfen wir dann im Text auch erwarten, und zwar hinter SALSUM, das aber auf SALSU abgekürzt werden konnte. Aus M (von SALSUM) lesen wir darum auch hier wieder ein IO für *i(mm)o* heraus [40].

Damit ist die Erzählung noch nicht komplett. Denn die erste Aussage musste damit enden, dass Pompeius sich verrechnet hatte, dass seine Hoffnungen *eos posse egressus n(at)atu efficere* sich als trügerisch, als falsch erwiesen haben. Das letztere Wort war dann, z.B. auf EFFIC (sonst EFFICE) abgekürzt, denn ER müssen wir für *er(at)* lesen [41], E vom Ende der Buchstabengruppe EFFICERE geht dann auf das ähnlich aussehende F = *falsum* zurück [42].

Auf der anderen Seite hatte der Autor des *Bell. Hisp.* hier richtig erzählt, wenn er zu dem Misserfolg mit einem «Warum» kam. Unsere codd. lesen hinter EFFICERE ein NO, aber, da eine Begründung fällig war, sehen wir in NO eine Verlesung aus NQ für *n(am)q(ue)* [43]. Von der sowieso falschen Lesart NOCTE bleiben uns jetzt nur noch die Buchstaben CTE, aber das sind schon Produkte einer Verlesung oder einer falschen Kombination eines überforderten Librarius. CTE geht dann auf DIE zurück oder auf DE für *die* [44]. Es liegt nämlich auf der Hand, dass für flüchtende Ateguenses die Chancen, zu Pompeius durchzukommen von den Wasserbedingungen zur Zeit der Flucht massgebend waren, und d.h. *am Tage*. Die noch einwandfreie Vorlage unserer codd. hatte dann vielleicht doch *tota*, aber *die*, was

40 Oder allein SALS war für *Sals(um)* zu lesen und das fünf Striche breite UM geht auf ITM für *it(e)m* zurück. Dazu s. Pelzer, 42, Cappelli, 192, Lindsay, 116. Zu TM = tem s. noch Cappelli, 377: TMP = tempore, TMPIS = temporis.

41 Dazu s. Kopp, 127: ER at = erat, exorat, Cappelli, 232: NARRO = narratio.

42 Zu den Abkürzungen s. Cappelli, 134: F^{a} = falsa, F^{as} = falsas, F^{o} = falso, F^{m} = falsum, Pelzer, 30: F = falsum, F^{cans} = falsificans, Kopp, 144: FSD = falsidicus.

43 Zu NQ = namque s. Lindsay, 132, Cappelli, 240 und 484.

44 Zu D = di s. Studemund, 263, Cappelli, 448: DE = die, Kopp, 90: D(i)es = dies.

Universidad Pontificia de Salamanca

bei Caesar allein möglich ist [45], oder der Librarius hatte aus TOTO ein TOTA gemacht [46], nachdem sich ihm aus den Zusammenhängen die Lesart *nocte* ergab. Unsere Lesart:

> *I(d)* tam(en) [47] quod existimabat eos posse *eg*(ressus) [48] n(at)atu effic(ere), er(at) *f*(alsum), *n*(am)*q*(ue) [49] *die* tota [50] ultra ibat flumen Salsu(m), *i*(mm)*o* [51] in *gl*acie.

45 Vgl. dazu Caesar, *Bell. Gall.* IV, 36 quod propinqua die aequinocti infirmis nauibus hiemi nauigationem subiciendam non existimabat; VII, 77 praeterita die, qua auxilia suorum exspectauerat.

46 Zu Mask. und Fem. nebeneinander vgl. J. B. Hofman/A. Szantyr, *Lat. Syntax und Stilistik* (München 1965) 10.

47 Zum Ausdruck vgl. Caesar, *Bell. Gall.* VII, 29 id (incommodum) tamen se celeriter maioribus commodis sanaturum; *Bell. Hisp.* 25 illi tamen procul dubio ad congrediendum in aequum locum non sunt ausi descendere.

48 Die Überquerung des Flusses erfolgt natürlich einzeln, aber unter der Voraussetzung, dass *alle* die Bedingungen für annehmbar halten konnten, was hier und jetzt nicht der Fall war. Darum kam es zu der Überquerung überhaupt nicht.

49 Zum Ausdruck vgl. Caesar, *Bell. Gall.* III, 13 namque ipsorum naues ad hunc modum factae armataeque erant.

50 Oder *toto*. Zum Ausdruck vgl. Caesar, *Bell. Gall.* VII, 88 nisi ... totius diei labore milites essent defessi; *Bell. ciu.* I, 65 totius diei pugna ... defessi; 81 totum in ea re diem consumunt; III, 97 etsi totius diei continenti labore (milites) erant confecti.

51 Oder *Sals(um) it(e)m (in glacie)*.

Universidad Pontificia de Salamanca

Und nun zum Vergleich der ganze Text des *Bell. Hisp.* 16, 1.2

(nach Du Pontet)

Huius diei extremo tempore a Pompeianis clam [ad] nostros tabellarius est missus, ut ea nocte turris aggeremque incederent et tertia uigilia eruptionem facerent. Ita igne telorumque multitudine iacta cum bene magnam partem noctis consumpsissent, portam, quae e regione et in conspectu Pompei castrorum fuerat, aperuerunt copiaeque totae eruptionem fecerunt secumque extulerunt uirgulta, cratis ad fossas complen-

(nach Klotz)

Huius diei extremo tempore a Pompeianis clam nostros ad ⟨oppidum⟩ tabellarius est missus, ut ea nocte turres aggeremque incenderent et tertia uigilia eruptionem facerent. ita igne telorumque multitudine iacta cum bene magnam partem operum consumpsissent, portam quae e regione et in conspectu Pompei castrorum fuerat aperuerunt, copiaeque totae eruptionem fecerunt secumque extulerunt uirgulta crates ad fos-

(nach Pascucci)

Huius diei extremo tempore a Pompeianis clam ad nostros tabellarius est missus, ut ea nocte turres aggeremque incenderent et tertia uigilia eruptionem facerent. Ita igne telorumque multitudine iacta cum bene magnam partem muni ⟨tionum⟩ consumpsissent, portam, quae e regione et in conspectu Pompei castrorum fuerat, aperuerunt copiaeque totae eruptionem fecerunt secumque extulerunt uirgulta, crates ad fossas complendas

(nach Böhm)

Huius diei extremo tempore a Pompeianis cl(am) a(d) *oppida*n[ostr]os tabellarius est missus, ut et nocte turres aggeremque incenderent et tertia uigilia eruptionem facerent. Ita igne telorumque multitudine iacta cum bene mag(nam) no*ct*(is) part(em) *c*(o)m(inus) muriconsumpsissent, portam, quae e regione et in conspectu Pompei castrorum fuerat, aperuerunt copiaeque *c*(un)*c*tae eruptionem fecerunt secumque extule-

Universidad Pontificia de Salamanca

das et harpagones ad casas, quae stramenticiae ab nostris hibernorum causa aedificatae erant, diruendas et incendendas, praeterea argentum, uestimenta, ut, dum nostri in praeda detinentur, illi caede facta ad praesidia Pompei se reciperent: nam quod existimabat eos posse conatum efficere, nocte tosas complendas et harpagones ad casas quae stramenticiae ab nostris hibernorum causa aedificatae erant, diruendas et incendendas, praeterea argentum uestimenta, ut dum nostri in praeda detinentur, illi caede facta ad praesidia Pompei se reciperent. nam quod existimabat eos posse conata effiet harpagones ad casas, quae stramenticiae ab nostris hibernorum causa aedificatae erant, diruendas et incendendas, praeterea argentum uestimenta ut, dum nostri in praeda detinentur, illi caede facta ad praesidia Pompei se reciperent; nam quod existimabat eos posse conata efficere, nocte tota runt *multas*[52] c(r)ates ad fossas complendas et harpagones ad casas, quae strament(is) *t*(e)*ct*ae ab nostris hibernorum causa aedificatae erant, diruendas et incendendas, praeterea argentu(m) *i*(mm)*o*[53] *ue*stimenta ut, dum nostri in praeda detinentur, *n*(u)ll*a c(ae)*de facta ad praesidia Pompei se recipe-

52 *Multas* wohl ἀπὸ κοινοῦ auch zu *harpagones*.

53 Oder *argent(um) it(e)m uestimenta*. Zum Ausdruck vgl. *Bell. Hisp.* 33 coenam afferri quam optimam imperauit, item optimis insternendum uestimentis.

Universidad Pontificia de Salamanca

ta ultra ibat flumen Salsum in acie.

cere, nocte *tota ultra* stabat flumen Salsum in acie.

ultra stabat flumen Salsum **in acie.**

rent, *i*(d) *t*am(en) quod existimabat eos posse *eg*(ressus) *n*(at)atu effic(ere) [54], er [55](at) *f*(alsum) [56]. N(am)*q*(ue) *die* tota [57] ultra ibat flumen Salsu(m) *i*(mm)o [58] *in* glacie [59].

RICHARD GREGOR BÖHM
Universidad
Freigurg im Br.

54 Zu den Abkürzungen vgl. Kopp, 118: EF itur = eficitur, 97: D(e)Funt = deficiunt, D(i)F is = difficilis, Cappelli, 117: EFFI^{r} = efficitur, EFFI^{ris} = efficientis, 349: SFF = sufficit, SF^{t} = sufficit, 74: 9FICEM = conficerem, 73: 9F = conficiam, Pelzer, 26: EFFI^{e} = efficientiae.

55 Zum Ausdruck vgl. Caesar, *Bell. Gall.* V, 8 ut eam partem insulae caperet, qua optimum esse egressum ... cognouerat; *Bell. ciu.* III, 23 qua necessarius nostris erat egressus; *Bell. Afr.* 3 fortuito oblatam occasionem egressus (Caesar) aucupabatur.

56 Zum Ausdruck vgl. Caesar, *Bell. ciu.* II, 31 quae quidem ego aut omnino falsa aut certe minora opinione esse confido; III, 99 neque id fuit falsum; *Bell. Hisp.* 14 falsa ... illa opinione (Pompeius) gloriatus est, quod ...

57 Oder *toto*.

58 Oder *Sals(um) it(e)m (in glacie)*.

59 Zur Situation vgl. Vergil, *georg.* 1,310 cum nix alta iacet, glaciem cum flumina trudunt.

Universidad Pontificia de Salamanca